Zeitschriftenübersicht.

Schweizer Archiv für Neurologie und Psychiatrie.

Redigiert von C. v. Monakow.

Zürich 1921. Verlag von Orell-Füssli.

Band VIII, Heft 1. (Fortsetzung von S. 127, Bd. 72, der Deutsch. Zeitschr. f. Nervenheilkunde).

Steck, **Zur pathologischen Anatomie der echten posthemiplegischen Athetose.** (Mit 3 Abbildungen.) Genaue Untersuchung eines Falles, dessen pathologisch-anatomischer Befund mit den früheren Beobachtungen viele Übereinstimmungen, aber auch einige bemerkenswerte Unterschiede zeigt. Der wichtigste Unterschied ist das Intaktsein des roten Kerns. Infolgedessen waren auch seine von Monakow bezweifelten strio-kortikalen Verbindungen nicht kontrollierbar. Es fand sich als übereinstimmende Tatsache Degeneration der strio-thalamischen und strio-subthalamischen Verbindungen. Vielleicht ist gerade die Unversehrtheit des Nucleus ruber eine wichtige Bedingung für die Entstehung der athetotischen Bewegungen. Die Athetose ist als Symptom einer Striatumläsion anzusehen, aber deren Folge kann außer Athetose ebenso Tremor, Pseudosklerose oder kataleptische Starre sein. Chorea hemiplegica scheint nicht bei Striatum-, sondern bei Bindearm-läsion (Cerebellum, Nucleus ruber) aufzutreten.

Witry, Metz, **Über die Dauer von Halluzinationen.** Selbstgeschilderte Halluzinationen, die 1917—1919 andauerten.

Boven, **Étude sur les conditions du développement au sein des familles, de la schizophrénie et de la folie maniaque-dépressive.** Studien über die Ursachen der Dementia praecox und des manisch-depressiven Irreseins nach anamnestic-familiären Erhebungen in 50 Fällen, insonderheit aus einer mit Geisteskrankheit belasteten Familie. Hinweis auf die sozial wichtige Tatsache, daß Heirat von zwei belasteten Individuen besonders zu geistigen Erkrankungen prädisponiert.

Sitzungsberichte. Unter vielen psychiatrischen Themen: Christoffel, Basel, **Psychosen bei Grippe.** — Sigg, Zürich: **Histopathologie der Encephalitis lethargica.** — Staehelin, Basel: **Encephalitis lethargica und verwandte Erkrankungen.** Gehäuftes Auftreten von Landryscher Paralyse. Folgezustände von Encephalitis lethargica. — Minkowkyi, Zürich, **Über Bewegungen und Reflexe des menschlichen Fötus während der ersten Hälfte seiner Entwicklung** (an 10 Föten, die durch Kaiserschnitt geboren wurden). Er ergaben sich sehr variable Reflexe, kein regelmäßiger Babinski, elastischer Tonus und Muskulatur. Weitgehende Reflexirradiation!

W. Weigoldt-Leipzig.

Arbeiten aus dem Neurologischen Institute, Wien.

Begründet von H. Obersteiner, herausgegeben von O. Marburg.

Band XXIII, Heft 1. 1920.

Marburg, **Neue Studien über die Zirbeldrüse.** (Mit 5 Abbildungen.) Entwicklungsgeschichtliche und vergleichend anatomische Betrachtungen über die Glandula pinealis. Hypofunktion verursacht beim Knaben sexuelle Frühreife. Deshalb wird therapeutisch Anwendung der Zirbeldrüse bei krankhaft gesteigerter Libido empfohlen. Zirbelfütterung (von jungen Tieren gewonnenes Material) führt zur Mast (Zirbelmast) und zur raschen Entwicklung. Auf Grund eigener Beobachtungen und Experimente hebt Verf. den Einfluß der Zirbel auf die Vasomotoren der Haut und somit auf die Wärmeregulation hervor. Das subkommisurale Organ dürfte als Organ der Liquordruckregulierung aufzufassen sein. (Reiche Literaturangaben.)

Adolf und Spiegel, Wien, **Zur Pathologie der epidemischen Encephalitis.** (Mit 4 Tafeln.) Auf Grund genauer histologischer Untersuchung von 10 Fällen von Encephalitis epidemica und vergleichender Untersuchung des Zentralnervensystems bei zwei Grippepneumonien kommen die Verf. zu folgenden Schlüssen: Es handelt sich um eine allgemeine vorwiegend die graue Substanz betreffende Schädigung des Zentralnervensystems, welche vom Gefäßapparat ihren Ausgang nimmt und diesen auch anscheinend vorwiegend und primär befällt, zur Hyperämie, Blutung und Infiltratbildung führt, während die Veränderungen an der nervösen Substanz zurücktreten. Abgesehen von diesen gemeinsamen Charakteren zeichnet sich eine Gruppe von Fällen außer durch die besondere Intensität und den Typus der Blutungen durch das Auftreten umschriebener miliärer Herde aus, welche entweder als Ausdruck einer lokalen Anämie des Gewebes infolge von Gefäßthrombose oder einer direkten Wirkung eingeschwemmter Erreger zu deuten sind. Diese miliären Herdchen stellen aber keineswegs eine für bestimmte Erreger spezifische Reaktionsform dar, sondern eine den verschiedensten Encephalitisformen gemeinsame Art der Gewebsreaktion. Ohne die Frage der Ätiologie des Wießnerschen Diplostreptokokkus zu erörtern, sind Verf. der Ansicht, daß die Sonderstellung der Encephalitis epidemica wohl klinisch anzuerkennen ist, daß sie aber pathogenetisch und histologisch mit der Influenza-Encephalitis identisch sei.

Spiegel und Adolf, Wien, **Die Ganglien des Grenzstrangs.** 1. Mitteilung: (Mit 2 Tafeln.) 1. physiologische Variationsbreite und pathologische Reaktionsformen. 2. Richtlinien zur Pathologie. Ausführliche Literaturangaben. An Hand von 59 untersuchten Fällen beschreiben die Verf. als Grundlage für spätere Arbeiten die Veränderungen des Grenzstranges und seiner Ganglien im normalen Senium und bei den verschiedensten Erkrankungen, welche klinisch ohne Symptome von seiten des autonomen Nervensystems verliefen. Bei Morbus Basedow wurden sichere entzündliche Veränderungen im Hals-sympathicus gefunden.

Pollak, **Anlage und Epilepsie.** (Mit 5 Abbildungen.) Bei jeder Form von Epilepsie lassen sich im Gehirn mehr oder minder starke Zeichen von angeborener Minderwertigkeit nachweisen. Diese Zeichen der imperfekten Hirnentwicklung sind offenbar Voraussetzung für das Zustandekommen der Epilepsie, wozu irgend-

ein anderes pathologisches Geschehen als auslösende Ursache kommen muß. Bei Tumorepilepsie kommt diese Disposition der Anlage pathogenetisch jedoch nicht in Betracht.

Kryspin-Exner, **Vergleichend-anatomische Studien über die Substantia perforata anterior der Säugetiere.** (Mit 5 Abbildungen.) Auf vergleichend anatomischem Wege kommt Verf. zu genau demselben Resultat, wie Flechsig auf myelogenetischem gekommen ist: Die Substantia perforata anterior ist nicht der Hirnrinde, sondern den Zwischenhirnganglien zuzurechnen. Die Funktion der in ihr liegenden Kerne muß experimentell geprüft werden.

Wohlwill, Hamburg, **Zur Frage der amöboiden Glia.** Bemerkungen zu Pollak, Studien zur Pathologie der Neuroglia I. Diese Zeitschrift, Band 22, 1919, S. 296.
W. Weigeldt-Leipzig.

Monatsschrift für Psychiatrie und Neurologie.

Herausgegeben von Prof. Dr. K. Bonhöffer.

Berlin 1920. Verlag von S. Karger.

Band 49, Heft 51, Mai 192.

Müller, Friedr. Wilh. Paul, Leipzig, **Die Zellgruppen im Corpus geniculatum mediale des Menschen.** (Mit 5 Abb.) Durch die Arbeiten von Pfeifer hat sich ergeben, daß das kortikale Ende der Hörbahn nach der temporalen Querwindung zieht, in der die akustischen Projektionsfasern „wie eine Klaviatur“ staffelförmig aufgereiht erscheinen. Verf. prüfte an Serienschnitten, ob das Lokalisationsprinzip innerhalb der zentralen Hörbahn am Corpus geniculatum mediale ebenso streng durchgeführt ist, wie es für die Sehbahn (Corp. genic. laterale) bereits erwiesen ist. In der Tat hat Verf. bei geeigneter Schnittrichtung im Corpus geniculatum Kerngebilde gefunden, dessen Zellen zu Gruppen angeordnet sind. Verf. unterscheidet einen Ovoidkern, ein zellarmes Gebiet, einen großzelligen Kern (oder seines Gefäßreichtums wegen Gefäßkern), einen dreieckigen Kern und ein Linsengebiet (?). Verf. bezeichnet die Aufrechterhaltung der Lokalisation im Verlaufe der Hörbahn bisher nur als wahrscheinlich, da die Einstrahlungsverhältnisse der lateralen Schleife noch nicht genügend bekannt sind. Berücksichtigung der Literatur über frühere Untersuchungen an Tieren und Menschen.

Löwy, Marienbad, **Aus dem differentialdiagnostischen Grenzgebiete zwischen hysterischen und schizophrenen Symptomen; Körperlicher Beeinflussungswahn, resp. „Halluzination der Körperorgane“ und der kinästhetischen Empfindungen, wohl in Beziehung zu hysteriformen Sensibilitätsstörungen, Parästhesien und zur Verarbeitung eines psychischen Explosionsschocks in einem traumhaften Ausnahmezustande mit nachträglicher Amnesie.** Ausführliche Mitteilung eines Falles.

Sittig, Prag, **Störung des Ziffernschreibens und Rechnens bei einem Hirnverletzten.** Ein Linkshänder erhält eine Schußverletzung in linker Scheitelhinterhauptsgegend und bietet das Bild einer leichten sensorischen Aphasie. Kontre-koupverletzung der rechten Hemisphäre ist nicht mit Sicherheit auszuschließen. Außerdem bestehen Farbensinnstörungen, Rechenstörung und Störung des Ziffern-

schreibens. Die Einer werden stets vor die Zehner geschrieben. Der Begriff des Multiplizierens und Dividierens fehlt. Die Einmaleinsreihe konnte öfter richtig fortgesetzt werden, nicht aber eine aus der Reihe gerissene Multiplikation! Verf. glaubt, daß die Rechenstörung weder rein aphasisch noch rein optisch bedingt ist, sondern im Begrifflichen liegt.

Bolten, Haag, **Eine besondere Erscheinung der Morphinabstinenz.** Ein Asthmakranker zeigte bei der Morphiumentziehung Temperaturen von 40—41°C. Verf. glaubt an Beeinträchtigung des Wärmesentrums durch das Morphinum.

Juni 1921, Heft 6.

Pick, Prag, **Neues zur Psychologie der Konfabulation.** Im Anschluß an seine Arbeit im Neurol. Zentralblatt 1905, Nr. 11, erörtert Verf. die Bedeutung des „Totaleindrucks“ für die Entstehung der Konfabulation. Der unvollständige „Total“-Eindruck des Erinnerten führt leicht zur Totalisierung desselben, wie die totalisierende Gestaltsauffassung zur Ergänzung des unvollständig Gesehenen. Die Konfabulation erscheint als ein Teilstück eines umfassenderen psychologischen Tatsachenkomplexes.

Töpel, Köln, **Über die Häufigkeit geistiger Erkrankungen vor und nach dem Kriege.** Durch Vergleich der Aufnahmeziffern 1913 (1343) und 1919 (1585) in der Kölner Klinik kommt Verf. zu folgenden Schlüssen: Die Alkoholiker haben erheblich, die Schizophrenen und die senilen Frauen mäßig abgenommen, während die Hysteriker und Psychopathen stark angewachsen sind. Manisch-depressives Irresein und der einfache Schwachsinn blieben unverändert die Epilepsie wurde etwas seltener.

Ewald, Erlangen **Über Eiweißadsorption in den Seren von Geisteskranken und ihre Beziehung zur Abderhaldenschen und Wassermannschen Reaktion.** Verf. geht den Ursachen der Abderhaldenschen Reaktion nach. Adsorptive Erscheinungen sind besonders bei Luetikern sehr störend, aber doch für das Wesen der A. R. nicht allein maßgebend. Verf. lenkt die Aufmerksamkeit auf das verschiedene adsorptive Verhalten der Seren gegenüber Eiweißsubstanzen, die aus Organen bereitet wurden. Die Abderhaldenschen Organe sind durch entsprechende lösliche Organeiweißstoffe zu ersetzen, wodurch die wesentlichste Fehlerquelle der A. R. beseitigt wird.

Schuster, Budapest, **Beitrag zur Kenntnis der progressiven Muskelatrophie.** (Mit 8 Abb.) Verf. teilt 3 Fälle mit, in denen ohne Ausnahme Spirochäten gefunden wurden, läßt aber die ätiologische Bedeutung der Spirochätenbefunde noch dahingestellt. Zwei der Fälle hatten Lues aquiriert (Kombination von progressiver Muskelatrophie mit Lues cerebri oder Paralyse erscheint nicht ausgeschlossen).

Siebert, Libau, **Über Erkrankungen peripherischer Nerven.** 393 Einzelgeobachtungen ergeben nach der Häufigkeit die Reihenfolge: Ischiadicus, Tribeminus, Facialis, Radialis, Ulnaris, Cruralis. W. Weigeldt-Leipzig.